

# Ein Fuchs, der alt, vergesslich und verwirrt wird

**Wolfenbüttel** Das Junge Schauspielhaus Hamburg zeigte im Lessingtheater ein Erzählstück über das Alter.

Von **Stephan Querfurth**

Die Kinder in der voll besetzten Studiobühne des Lessingtheaters recken die Häse, knien sich auf die Stühle, als der Fuchs, der auf seinem Saxophon swingende Melodien spielt, die Bühne betritt. Seine Ausstattung ist dezent. Immer bleibt Erik Schäffler als Erzähler erkennbar. Immer können die Kinder in ihm aber auch den Fuchs erkennen in dem Stück „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“.

Der Fuchs ist der Held im Wald und der Charmeur im Forst. Jung, sportlich als Waldläufer, voller Esprit, schmeichelnd als Liebhaber. Außerdem auch schlau, listig, gerissen. So schildert er sich seinen Zuschauern, seinen „Füchslin“, wie er sie nennt. Er nimmt sie mit in seinen Bau mit dem aus

Kaninchenfell weich gepolsterten plüschigen Ohrensessel und der Lampe aus Hasenfell. Aber er macht noch mehr. Der Fuchs erinnert seine jungen Füchslin daran, dass sie Artgenossen sind, auch Fleischfresser, dass ihre Eckzähne einmal Fangzähne waren.

Aber es wird auch deutlich, es ist nur seine Erinnerung, in der er schwelgt.

Bald stellt sich in der einstündigen Inszenierung heraus, dass dieser Dynamiker alt geworden ist. Der Rücken macht nicht mehr mit, das rostrote Fell hat silberweiße Haare bekommen und die Pfoten lahmen arthrotisch. Auch Gedächtnis und Orientierung lassen ihn im Stich. Der alte Fuchs ist weise und erfahren geworden.

So kann er den Füchslin Regeln mit auf den Lebensweg geben: „Wisse immer, wer du bist“, „Wis-



**Erik Schäffler ist der Fuchs, der seinen jungen Zuschauern Altern als einen Teil des Lebens verdeutlicht.**

Foto: Querfurth

se immer, wo du bist“ oder „Wer dran bleibt, der lernt. Wer aufgibt, bleibt stehen“ und „Wisse immer, dass du andere brauchst“.

Zunehmend wird des alten

Fuchses Vergesslichkeit Thema, mehr noch – seine Altersverwirrtheit. Aber die Zuschauer, die jungen Füchslin, helfen ihm.

Alter gehört zum Leben. Das

lernten die Kinder bei den zwei Aufführungen. Es klang schon tragisch, als er traurig berichtete, dass der Gänsechor ein neues Lied eingeübt habe: „Fuchs, du hast den Verstand verloren, kriegst ihn nicht mehr her“.

Die Produktion des Jungen Schauspielhauses Hamburg (Regie von Franziska Steiof) auf der Studiobühne des Lessingtheaters war ein Stück übers Älterwerden, Vergessen, Kümmern und über Gemeinschaft. Es war auch ein Lehrstück, aber kein Moralstück. Da waren Spaß und Melancholie, Angst und Tränen dicht nebeneinander.

Anrührend war dann die letzte Szene. In der bekannte Fuchs seinen Füchslin voller Angst seine Todesangst, seine Angst vor dem Einschlafen. In dieser Situation bat er sie, zu ihm zu kommen...